



Unter anderem in dieser Ausgabe:

**NÖRDLICH:** NEUER LINKER ANLAUFPUNKT IM NORDEN s. 4

**SPORTLICH:** SÖREN PELLMANN IM SPORTAUSSCHUSS s. 5

**MANIERLICH:** KOMMUNALWAHLDEBATTE IM ORTSVERBAND s. 6

**HERRLICH:** SPENDE ERMÖGLICHT FERIENFAHRT s. 7

Veranstaltungstipp

## Heraus zum Friedenstag!

Mit einer Antikriegskundgebung, einer Fahrrad-demo gegen Militarisierung und einem Friedens- und Sommerfest auf dem Karl-Heine-Platz gibt es gleich drei Veranstaltungen zum Weltfriedenstag.

Seite 5

# Mitteilungsblatt

Doppelausgabe 7-8/2018 Zeitung von DIE LINKE. Leipzig

**DIE LINKE.**



**Streik!** Bei Halberg Guss kämpfen die Beschäftigten gegen das skrupellose vorgehen der verantwortlichen Chefs & Eigentümer. Frühzeitig war auch DIE LINKE da und zeigte sich solidarisch. Mehr auf Seite 2.

Bild: Christoph Schrinke

## Die Partei schläft nie

Adam Bednarsky Zum Arbeitsplan des Stadtvorstandes

In der Juni-Beratung beschloss der neue Stadtvorstand den Arbeitsplan für das restliche Jahr 2018. Auch wenn dieses Jahr – zum aktuellen Zeitpunkt – keine außerparteilichen Wahlen für unseren Stadtverband bereithalten, können wir nicht die Hände in den Schoss legen. Die innen- und außenpolitischen Irrungen und Wirrungen garniert von innerparteilichen Differenzen, die letzte Eruption erlebten wir – medial omnipräsent transportiert – beim Leipziger Parteitag, zeigen uns, wir sind jetzt gut beraten, die Grundlagen für die zahlreichen Aufgaben zu legen, die uns das Jahr 2019 abverlangt.

Unsere Partei steht in der politischen Tradition von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, in dessen Geburtshaus wir unseren Sitz haben. Somit tragen wir am 15. Januar 2019, dem 100sten Jahrestag der Ermordung beider Revolutionäre, eine besondere Verantwortung, der wir mit einer starken Teilnahme bei der Liebknecht-Luxemburg-Demonstration (13. Januar 2019) und der Wiedereröffnung der Liebknecht-Gedenkstätte in unserem L-Haus gerecht werden möchten. Gemäß des Beschlusses der letzten Tagung unseres Stadtparteitages werden wir einen besonderen Fokus auf die Geschichte und Traditionslinien unserer Partei und der ArbeiterInnen-Bewegung legen. Wir laden nicht nur die zahlreichen HistorikerInnen und MuseologInnen in unserem Stadtbezirksverband

diesbezüglich zum Mitwirken ein.

Mit der geplanten Wiedereröffnung der Liebknecht-Gedenkstätte im Januar 2019 werden wir feststellen, die Nutzungsmöglichkeiten unseres L-Hauses sind nahezu ausgereizt. Daher richten wir den Blick in Richtung Norden, in den Garten unseres Hauses. Bei den letzten Tagungen des Stadtparteitages kursierten bereits erste Pläne für die Errichtung eines dreistöckigen Hinterhauses im Garten unseres Grundstückes. Bis zur November-Tagung des Stadtparteitages soll ein Planungsbeschluss vorbereitet und innerhalb des Stadtverbandes diskutiert werden. Nach Beschlussfassung soll die Bauplanung durchgeführt und der Rahmen für das Bauprojekt (Können wir überhaupt bauen? Wie wird gebaut? Was kostet das Ganze? Finanzierung!) abgesteckt werden. Im nächsten Schritt (frühestens 2019) können wir durch einen Bau- und Finanzierungsbeschluss die Finalisierung dieses Bauprojektes angehen. Nach aktueller Sachlage sehe ich diesem Projekt sehr positiv entgegen und glaube, dass es eine starke infrastrukturelle Ergänzung in der positiven Entwicklung unseres Stadtverbandes darstellen wird. Ob ein Delegierten-Stadtparteitag oder eine Gesamtmitgliederversammlung über diesen Finanzierungsbeschluss entscheiden wird, darüber votieren die Mitglieder unseres Stadtverbandes im zweiten Halbjahr mittels eines Mitgliederentscheids.

Auf Grundlage der Beschlusslage der letzten Tagung des Stadtparteitages ist der Stadtvorstand beauftragt, diesen Mitgliederentscheid durchzuführen und die Grundlagen für die Entscheidung und die möglichen (demokratietheoretischen und finanziellen) Konsequenzen aufzubereiten. Wir, der Stadtvorstand, werden aller Voraussicht nach für das nächste Mitteilungsblatt einen Artikel vorbereiten, der die Abwägungen zwischen der Beibehaltung des Delegiertenprinzips bei Stadtparteitagen oder deren Ersetzung durch Gesamtmitgliederversammlungen ab 2020 diskutiert. Im Anschluss werden wir eine Basisversammlung mitorganisieren und den Mitgliederentscheid, der erste in der Geschichte des Stadtverbandes, organisatorisch umsetzen.

Unabhängig von der Zukunft der Stadtparteitage stehen uns in den nächsten Monaten Gesamtmitgliederversammlungen (Januar 2019: Wahl der Direktkandidaten für die Landtagswahl), VertreterInnenversammlungen (März 2019: Wahl der Kandidierenden für die Stadtratswahl) nebst Gesamtmitgliederversammlungen auf der Ebene der Stadtbezirksverbände ins Haus. Das Superwahljahr 2019 (Europa-, Landtags- und Kommunalwahl, ggf. OBM-Wahl) wirft seine Schatten voraus und im Besonderen die Stadtratswahl bindet uns. Hier sind wir im Wesentlichen als Stadtverband für Inhalte (Wahlprogramm), (Spitzen-)



## DIE LINKE vor Ort

**Redaktion MiB Sprechstunden und Termine**  
DIE LINKE Leipzig bietet neben zahlreichen Kontaktmöglichkeiten auch Beratungsangebote vor Ort an. Diese sind für alle Interessierten offen und kostenfrei. Aufgrund der Sommerpause und verschiedener Urlaube kann es bei den regelmäßigen Beratungen zu Verschiebungen bzw. verkürzten Zeiten kommen.

### Sprechstunden:

- Mo. 13. August 2018, 16:00 Uhr, WK-Büro Grünau, Suttgarter Allee 18 Bürgersprechstunde mit der MdL Cornelia Falken und dem MdB und Stadtrat Sören Pellmann
- Do. 23. August 2018, 16:00 Uhr, INTERIM, Demmeringstraße 32 Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Dr. Ilse Lauter
- Mo. 3. September 2018, 16:00 Uhr, WK-Büro Grünau, Suttgarter Allee 18 Bürgersprechstunde mit dem MdB und Stadtrat Sören Pellmann

### Sozialberatungen:

- jeden Mi. 11:00 bis 15:00 Uhr, linXXnet, Bornaische Str. 3d, Sozialberatung mit Marko Forberger (Dipl.-Sozialpädagoge)
- jeden 1. & 3. Do. 14:00 bis 18:00 Uhr, Wahlkreis-Kulturbüro, Mariannenstr. 101, Sozialberatung mit Steffen Klötzer
- jeden Do. 12:00 bis 15:00 Uhr, INTERIM, Demmeringstr. 34, Sozialberatung mit Marko Forberger (Dipl.-Sozialpädagoge)
- jeden Mo. 15:00 bis 19:00 Uhr, linXXnet, Bornaische Str. 3d, Vereinsberatung (Alles rund um Buchhaltung & Projektabrechnung für gemeinnützige Vereine & Initiativen), Anmelden: prinzessin@linxx.net

### Im Stadtrat:

Die Fraktionssitzungen der LINKEN und die Ratsversammlungen sind für alle Interessierten öffentlich.

- Fraktionssitzung:  
15. August, 17:00 Uhr  
Raum 259, Neues Rathaus
- Ratsversammlung:  
22. August, ab 14:00 Uhr  
Ratssaal, Neues Rathaus

Fortsetzung von Seite 1

Personal und Wahlkampf zuständig. Aktuell wird mit allen Stadtverbänden bei Diskussionsveranstaltungen um ein schlagkräftiges Wahlprogramm unserer Partei gerungen. Wir treten an, im Jahr 2019 die stärkste Kraft im Stadtrat zu werden und im Falle einer OBM-Wahl, mit einem starken politischen Angebot aus den Reihen unseres Stadtverbandes politisch erfolgreich zu sein. Die konservativen und rechtspopulistischen Kräfte dürfen in einer Stadt wie Leipzig nicht federführend zum Zuge kommen. Es ist unsere politische Pflicht und Verantwortung, dem Rechtspopulismus in Leipzig keine Chance zu geben.

Es ist außerordentlich erfreulich, dass unlängst eine sogenannte „Campaigning-Gruppe“, die über öffentlichkeitswirksame Aktionen auf unsere Partei aufmerksam machen möchte, gegründet wurde. Im Rahmen der Pflegekampagne der Bundespartei oder durch das Verteilen unserer neuen stadtweiten Zeitung „Leipzig konkret“ werden direkte Aktionen umgesetzt und wir können den zahlreichen neuen GenossInnen, die neu zu uns gekommen sind und eher aktivistisch veranlagt sind, einen Platz zum Mitmachen einräumen. Diese Gruppe ist ein kleiner Baustein in der Vorbereitung der nächsten Wahlkämpfe und den Bemühungen, sowohl Mitglieder, die schon länger bei uns organisiert sind und die Neuen in unseren Reihen zu integrieren oder zu aktivieren. Unser Stadtverband mit knapp 1.500 Mitgliedern wird über weite Strecken über ehrenamtliches Mitwirken getragen. Es gibt so viele Bereiche wie die politische Bildung, die Öffentlichkeitsarbeit, das Veranstaltungsmanagement, die politische Analyse, die Vernetzungsarbeit zwischen den parlamentarischen Gremien und den Parteistrukturen, der Jugendarbeit, wo wir unsere Mitglieder zum Mitmachen gewinnen müssen und wollen. Beispielsweise die monatlichen Neumitgliedertreffen des Stadtverbandes oder das neue Informationsheft „Links in Leipzig – Wir stellen uns vor“ sollen neben

dem allgemeinen Kennenlernen auch dieser Vernetzungsarbeit dienlich sein. Unser Stadtverband hat aufgrund der demographischen Entwicklung der Stadt Leipzig (speziell der Zuzug von StudentInnen) und der erfolgreichen Arbeit der Parteistrukturen, die Chance und das Privileg einen politisch aktiven und durchsetzungsfähigen LINKE-Verband auf Stadt- und Kreisebene zu entwickeln. Dabei werden wir auch in der Breite der Stadtgesellschaft wachsen müssen. Die außerparteiliche Netzwerkarbeit (und deren Koordination im Stadtvorstand) in und mit der Stadtgesellschaft, was ausdrücklich auch Netzwerke mit linken außerparlamentarischen Organisationen innerhalb der Stadt mit einschließt, ist der Schlüssel für den Erfolg linker Politik in Leipzig.

Wir leben in unruhigen politischen Zeiten. Wir sehen mit großer Sorge die politischen Entwicklungen und rechtspopulistischen Wahlerfolge in Europa, die zunehmenden ökonomisch-sozialen Ungleichheiten und die ökologischen Verheerungen im globalen Maßstab. Gemeinsam werden wir als LINKE in Leipzig unseren bescheidenen Beitrag leisten, um eine linke, anti-kapitalistische, ökologisch bewusste und soziale Antwort zu geben. Wir sind eine Mitmachpartei, eine Partei in Bewegung und wir werden unsere Ziele, die wir im Arbeitsplan des Stadtvorstandes fixiert haben, nur durch deine Unterstützung erreichen können. Aus diesem Grund möchte ich dich persönlich bitten, dass du uns im Rahmen deiner Möglichkeiten bei der Realisierung der gesetzten Zielstellungen unterstützt. Ein probates Mittel, dies anzuzeigen, ist die (Rück-)Meldung bei Steffi Deutschmann in der Geschäftsstelle, die telefonisch oder persönlich erfolgen kann. Es grüßt euch solidarisch und herzlich, Adam Bednarsky.

**BILDUNGSFAHRT BERLIN** ★ **GESPRÄCH MIT BUNDETAGSVIZEPRÄSIDENTIN PETRA PAU** ★ **GESPRÄCH MIT MDB SÖREN PELLMANN** ★ **BUSSTADTFÜHRUNG** ★ **BESUCH GEDENKSTÄTTE STILLE HELDEN** ★ **TOPOGRAFIE DES TERRORS**

**29.09.2018**

*Rechtsruck in Deutschland - Lernen wir einfach nicht?*




**Mit den Bundestagsabgeordneten Petra Pau & Sören Pellmann**

ABFAHRT: 7 UHR AB GOETHE-STRASSE, LEIPZIG // PREIS PRO PERSON INKL. EINTRITTE: 20 € (ERMÄßIGT 15 €) // ANMELDUNG PER E-MAIL: [KONTAKT@AGJGLEIPZIG.DE](mailto:KONTAKT@AGJGLEIPZIG.DE) ODER PERSÖNLICH: DIE LINKE LEIPZIG, BRAUSTRASSE 15 // 0341 - 14064411

AG Junge GenossInnen Leipzig // [www.agjgleipzig.de](http://www.agjgleipzig.de)



Bild: Oliver Gebhardt

## Feuer und Flamme der Profitgier!

Marco Böhme Streik bei HalbergGuss

Der Traditionsbetrieb HalbergGuss Leipzig steht vor der Zwangsschließung – einher geht damit der Jobverlust von 700 Beschäftigten in Leutzsch. Dem Leipziger Westen droht damit nicht nur Verlust von Arbeitsplätzen, sondern auch das weitere Schwinden seiner Industriekultur.

Seit über einem Monat befindet sich die Belegschaft der Neuen HalbergGuss (NHG) daher zu Recht im Arbeitskampf. Der neue Eigentümer Prevent streitet schon länger mit seinem Kunden VW über Lieferbedingungen und Preise. Hintergrund ist neben den Kapitalinteressen ein persönlicher Konflikt der jeweiligen Geschäftsleitungen. Prevent will für Kurbelgehäuse, Zylinderköpfe und Kurbelwellen künftig mehr Geld – zum Teil wurden die Preise um das Zehnfache hochgesetzt, was VW nicht akzeptiert und daher eine eigene Produktionskette angekündigt hat. Dadurch würde das eigentliche Werk nicht mehr ausgelastet, was schließlich zur Schließung führt, die auch so schon beschlossen wurde.

Zwischen dem Autobauer Volkswagen und einem seiner größten Zulieferer gehen jeden Tag Millionen Euro über den Tisch, um Vertragsstreitigkeiten zu regeln. In der Auseinandersetzung kommen die Beschäftigten jedoch bisher nicht vor – obwohl sie es

sind, die den Profit erwirtschaften. Doch genau das akzeptiert die Belegschaft nicht und hat kurzerhand das Werk bestreikt und die Zufahrt blockiert, sodass bereits fertig

setzt werden können und somit erhebliche Vertragsstrafen drohen. Diesen Hebel haben die Beschäftigten in der Hand und nutzen das auch zu Recht.



Bild: Christoph Schinke

produzierte Teile zunächst nicht ausgeliefert werden konnten. Diese Blockade hielt knapp zwei Wochen.

Danach mussten auf Grund der bestehenden Rechtslage, in Absprache der Belegschaft, IG Metall und Ordnungsbehörde einige LKWs durchgelassen werden. Der Versuch der Geschäftsleitung diese Situation für Streikgegenmaßnahmen (Anlieferung von Absperrmaterial und Zäunen) auszunutzen, wurde von den Mitarbeitern unterbunden.

Letztlich geht es den Beschäftigten mit ihrem unbefristeten Streik darum, ihrem Arbeitgeber zu zeigen, dass sie nicht einfach der Spielball der Konzerne sind. Denn schließlich hat Prevent immer noch Verträge mit seinen Kunden einzuhalten, die nun so nicht umge-

Ziel ist es, einen Sozialtarifvertrag mit Sozialplan sowie eine Qualifizierungsgesellschaft und einen arbeitgeberfinanzierten Treuhandfonds durchzusetzen, aus dem beispielsweise Abfindungen oder Maßnahmen zur Vermittlung in neue Jobs bezahlt werden.

DIE LINKE steht solidarisch zu den Beschäftigten der Neuen Halberg Guss. Verschiedene Vertreter, u.a. Sören Pellmann (MdB), Marco

Böhme und Nico Brünler (beide MdL) und viele weitere Genoss\*innen sind regelmäßig vor Ort, um die Arbeiter\*innen bei ihrem Streik zu unterstützen. Wir fordern das Unternehmen auf, einen sinnvollen Lösungsansatz gemeinsam mit den Streikenden und der IG Metall als Tarifpartner zu suchen. Das Ganze wurde auch von uns im Wirtschaftsausschuss im Landtag sowie mit einer Großen Anfrage im Bundestag auf die Tagesordnung gesetzt. Weiterhin hatte der Bundesparteitag der LINKEN eine Resolution zur Solidarität mit den Beschäftigten beschlossen. Eine Online-Petition an Prevent gibt es mittlerweile auch und ist hier zu finden: <http://gleft.de/2kt>

# „Wir gehen dorthin, wo es weh tut“

Kludia Naceur Wahlkreisbüro „Nordstern“ in der AXIS-Passage eröffnet

Mit der AXIS-Passage haben sich die LINKEN-Politiker Cornelia Falken (Mitglied des Landtages) und Sören Pellmann (Stadtrat und Mitglied des Bundestages) einen quirligen Ort für ihr neues Bürger\*innenbüro „Nordstern“ ausgesucht. Der Gebäudekomplex in der Georg-Schumann-Straße 171 ist direkt an einer stark frequentierten Haltestelle gelegen, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Agentur für Arbeit, Jobcenter und verschiedenen Beratungsstellen. Hier pulsiert das Leben, kommen täglich hunderte Menschen vorbei, darunter auch viele mit Problemen in ihrem Berufsalltag. Der Standort sei ganz bewusst gewählt, wie Sören Pellmann verrät: „Wir scheuen uns nicht, dorthin zu gehen, wo es weh tut. Hier kommen wir direkt mit den Leuten in Kontakt, die auf das Jobcenter angewiesen sind, können sie mit unseren Möglichkeiten unterstützen und ihnen Hilfsangebote unterbreiten. Sozialberatung wird daher im neuen Büro ganz groß geschrieben“, so der Leipziger Bundestagsabgeordnete.

Erste Gelegenheit für ein gegenseitiges Kennenlernen bot bereits der 22. Juni. Denn am Tag der Büro-Eröffnung stand ab 9 Uhr ein äußerst reichhaltiges und liebevoll hergerichtete Frühstücksbuffet für alle Bürger\*innen bereit. Bei Kaffee und belegten Brötchen, blieben keine kulinarischen Wünsche offen. Darüber hinaus nutzten viele Menschen die Chance, mit den beiden politischen Vertretern und deren Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen. Zwei Stunden lang wurde nach Herzenslust geschlemmt und diskutiert, bevor um 11 Uhr das Büro im Beisein von geladenen Gästen feierlich eröffnet wurde. „Wir freuen uns sehr, nunmehr auch wieder im Leipziger Norden präsent zu sein“, sagt Cornelia Falken in ihrer kleinen Rede. Die Freude steht der Landtagsabgeordneten dabei regelrecht ins Gesicht geschrieben. Lange Jahre betrieb sie in der Coppistraße ein Wahlkreisbüro, welches sie aber zugunsten der Grünauer Räumlichkeiten aufgab. Der „Nordstern“ ist für Falken somit eine echte Herzensange-

legenheit. Seit dem 25. Juni ist der neue linke Anlaufpunkt im Norden nun regulär geöffnet. Um den Menschen mit speziellen Problemlagen im Bereich der Arbeitslosenthematik adäquat helfen zu können, bilden sich die Mitarbeiter eigens fort. Darüber hinaus ist eine Zusammenarbeit mit dem Leipziger Erwerbslosenzentrum (LEZ) angedacht, das an einem Nachmittag in der Woche Beratungen anbieten möchte. Regelmäßig finden in den Räumlichkeiten zudem Sprechstunden von Cornelia Falken und Sören Pellmann statt (Termine bis Jahresende finden Sie unten stehend). Ausstellungen, Bildungsabende, Diskussionsrunden und andere kulturelle Veranstaltungen werden den „Nordstern“ inhaltlich ausfüllen.

## Kontakt Nordstern

Bürger\*innenbüro „Nordstern“  
AXIS-Passage  
Georg-Schumann-Straße 171-175  
04159 Leipzig  
Tel.: 0341-90 22 44 00  
Fax: 0341-90 22 44 05

## Öffnungszeiten Nordstern

Mo.: 08:00 - 11:00 Uhr  
Di.: 10:00 - 15:00 Uhr  
Mi.: geschlossen  
Do.: 08:00 - 12:00 Uhr  
Fr.: 09:00 - 12:00 Uhr

## Sprechstunden Nordstern:

mit Cornelia Falken  
und Sören Pellmann:  
Di. 21.08., 16:00 - 18:00 Uhr  
mit Sören Pellmann:  
Di. 19.09., 10:00 - 12:00 Uhr  
Mo. 29.10., 16:00 - 18:00 Uhr  
Mo. 12.11., 10:00 - 12:00 Uhr  
Mo. 03.12., 10:00 - 12:00 Uhr  
mit Cornelia Falken:  
Mo. 24.09., 16:00 Uhr - 18:00 Uhr



Bild: Kay Kamieth

# LEIPZIGS NEUE SEITEN

## Klänge und Käfer

Ein Sommerabend auf einer der beliebtesten Wiesen in Leipzig. Ihr fehlte zwar auf Grund der langen Trockenheit etwas Grün, aber 30 000 Menschen ließen sich an einem Freitagabend im Rosental davon nicht stören. Sie lagen dicht an dicht, nicht um zu Grillen, sondern um zu Hören ... auf die Gewandhausmusiker und den neuen Dirigenten. Neben mir ein knapp dreijähriges Mädchen, das mit stauenenden Augen Richtung Bühne strahlte, so laute Musik hatte es garantiert in seinem bisherigen Leben noch nie gehört. Fahrräder über Fahrräder am Wiesenrand. Nur freundliche Gesichter, alte und junge. Schön! Seit zehn Jahren lädt das Gewandhausorchester zu diesem Sommerkonzert, ohne Eintrittsgeld. In heutigen Zeiten ein zusätzlicher Anreiz. Im Waldstraßenviertel war auch der »Tag der offenen Fenster« angesagt, alles tönte problemlos in die Wohnungen. Beim Schlussapplaus begann eine unerwartete Invasion. Tausende Junikäfer summten über den Köpfen. Da galten die Klatscher nicht nur den Musikern ...

Bemerkte

Euer **L**ipsius



**Jeder Schritt wirklicher  
Bewegung ist wichtiger  
als ein Dutzend Programme.**

Karl Marx (1818 - 1883)

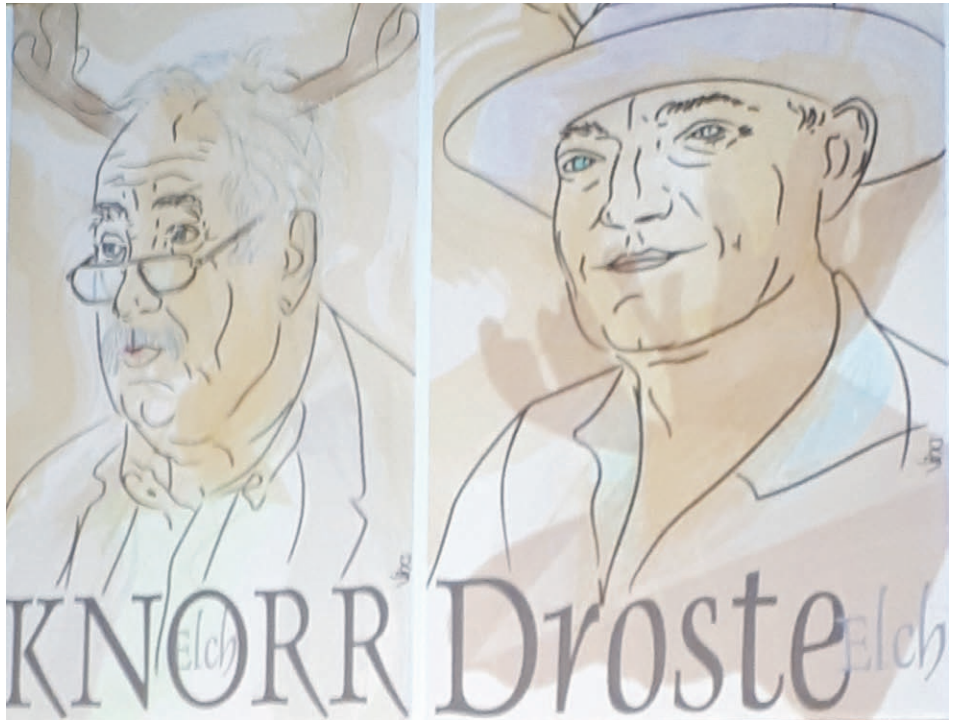
**Herausgeber:** Projekt Linke Zeitung e.V.,  
Braustraße 15, 04107 Leipzig,  
Tel.: 0341 / 21 32 345  
E-Mail: redaktion@leipzig-neue.de  
Internet: www.leipzig-neue.de  
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig  
IBAN: DE60 8605 5592 1150 1148 40  
BIC: WELA2333

**Sprechzeiten:** nach Vereinbarung (Tel. / Mail)

**Redaktion:** Ralf Fiebelkorn, Dr. Volker Külöw (V.i.S.d.P.),  
Daniel Merbitz

**Redaktionsschluss** dieser Ausgabe: 2. Juli 2018

## Wahlleipziger Wiglaf Droste mit Göttinger Elch ausgezeichnet



Die BRD ist bekanntlich ein komisches Land. Neben den zahlreichen Kabarettauszeichnungen gibt es aber nur einen Satirepreis – den Göttinger Elch, der erstmals 1997 vergeben wurde. Seinen Namen entlehnt er vom legendären F.W. Bernstein, der als einer der Gründungsväter der »Neuen Frankfurter Schule« den berühmten Spruch kreierte: »Die schärfsten Kritiker der Elche waren früher selber welche.« Die bisherige Preisträgerliste liest sich wie ein Who's who der deutschen Humor- und Komikproduktion, darunter Meistern des Faches wie Oli Dittrich, Robert Gernhardt, Helge Schneider und Michael Sowa.

In diesem Jahr wurde der Elch erstmals an zwei Preisträger gleichzeitig verliehen. Die Zeremonie im Deutschen Theater in Göttingen war am 24. Juni mit fast drei Stunden dementsprechend ausgedehnt. Im ausverkauften Haus kam beim Publikum aber keine Minute Langeweile auf, denn die Auszeichnung für Pit Knorr und Wiglaf Droste war dank der Moderation durch Lars Wätzold und der vielen Mitwirkenden (u.a. Gerhard Glück, Friederich Küppersbusch und Hans Zippert) wundervoll kurzweilig und unterhaltsam.

Der 1939 in Salzburg geborene Knorr war 1979 Mitbegründer der Zeitschrift »Titanic« und ist seit Jahrzehnten Autor für Otto Waalkes. Wiglaf Droste, Jahrgang 1961, wirkte ebenfalls bei dem Frankfurter Satireblatt

und zählt seit mehr als zwei Jahrzehnten als Polemiker, Kulturkritiker, Dichter, Sänger, Rezitator und Kulinariker zu den bekanntesten Künstlern in diesem Genre. Der geborene Westfale hat seit vielen Jahren auch eine Wohnung in Leipzig und kommt nach seinen ausgedehnten Lesereisen immer wieder gern in die Messestadt zurück. Bis heute hat er unzählige Bücher und Hörbücher veröffentlicht. Von 1999 bis 2013 gab er gemeinsam mit dem Stuttgarter Meisterkoch Vincent Klink die kulinarische Kampfschrift »Häuptling eigener Herd« heraus. Seit Dezember 2010 schreibt er eine tägliche Kolumne in »junge Welt«.

In ihrer Begründung hatte die Elchjury Droste als den »Kurt Tucholsky von heute und den Heinrich Heine unserer Tage« gepriesen. Und der Fernsehproduzent Friederich Küppersbusch setzte in seiner Laudatio hinzu: »Wiglaf, Du bist ein Großer. Komm gefälligst damit klar!« Droste bedanke sich mit der Verballhornung einer Cat-Stevens-Schnulze (»Morgen hat brochen...«) und trug einige wundervolle Liebesgedichte sowie seinen Nachruf auf den 2015 verstorbenen Harry Rowohlt vor. Zum Schluss sang er ohne Mikro, an der Gitarre vom Leipziger Liedermacher Ralph Schüller begleitet, eine ergreifende Version von »Knockin' on Heavens' Door«.

Volker Külöw

## Destillat der Sehnsüchte



Ulrich Hachulla 13. Juni 2018

Foto: Daniel Merbitz

(LNS/DM) Ulrich Hachulla, geboren 1943 in Heydebreck im damaligen Oberschlesien, hat von 1963 bis 1968 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) in Leipzig bei Werner Tübke, Hans Mayer-Foreyt und Harry Blume studiert und das Fachstudium bei Bernhard Heisig in der Fachklasse für Malerei und Freie Grafik absolviert. Der Meisterschüler von Werner Tübke hat von 1974 bis 2008 an die HGB lehrend gewirkt, erst als Dozent, später als Professor. Seine von der Neuen Sachlichkeit, aber auch der Renaissance geprägten Werke sind markant und zugleich in den Bann ziehend, lebensfroh und auf berührende Art und Weise mystisch. Ein Destillat der Sehnsüchte. Verdienstvoll, dass die auf Künstler der Leipziger Schule spezialisierte Galerie Schwind den 75. Geburtstag würdevoll mit einer Kabinettausstellung von Werken des Meisters und seiner Schüler begehrt. Es wird höchste Zeit für eine große, museale Retrospektive. Am besten in der Stadt des künstlerischen Wirkens.

Bild unten: Ulrich Hachulla »Gigantensturz des G.R. mit Passanten« 2017/18



# Spätheimkehrer nach Italien

## Ulrich Hachulla im LNS-Interview

*Waren Sie überrascht von den Diskussionen, die Ihr nüchtern-sachliches, pathosfreies Gemälde »Junges Paar in der Straßenbahn« Anfang der 1970er Jahre ausgelöst hat, welches heute als Ikone der damaligen Zeit gilt?*

Eigentlich schon. Es hat etwas mit Anknüpfungspunkten zu tun. Als Kind hatte ich bei einem Hallenser Maler, der bei Max Liebermann studiert hatte, Unterricht. Er war in den letzten Kriegstagen ausgebombt, die verbliebenen Reste seines Ateliers und der Wohnung waren nunmehr auf engstem Raum konzentriert. Es war eine Wunderwelt für mich: Berge von Büchern, Kunstgegenstände, ein Nofretete-Abguss, Art-déco-Möbel, viele Fachzeitschriften aus dem Jugendstil und den 1920er Jahren, und so wurde ich schon früh mit Künstlern wie Carlo Mense, Karl Hofer, natürlich Otto Dix und anderen vertraut gemacht. Sie spielten eine große Rolle als Anregung und weckten mein allgemeines Interesse an der Kunst der 1920er Jahre, die sich wiederum auch auf die Kunst der Renaissance bezog. Erstaunlich, dass das Bild mit dem »Jungen Paar in der Straßenbahn« überhaupt in der Kunstausstellung 1972/73 in Dresden zu sehen war. Es war eine Zeit, Ende der 1960er Jahre, da hat man noch junge Männer mit langen Haaren als »Gammler« bezeichnet. Es gehörte zu meiner Arbeitsweise, mit Studienkollegen oder allein, Leute auf der Straße oder in einem Café, zum Beispiel im Café Central, anzusprechen und zu fragen, ob sie einmal für eine Portraitzzeichnung Modell sitzen würden. So auch bei den beiden. Ich erinnere mich, in einer Gaststätte das junge Paar angesprochen zu haben. Wir sind dann noch mit der Straßenbahn zum Bahnhof gefahren. Zu einem späteren Zeitpunkt saßen sie mir dann für eine erste Zeichnung Modell. Es war dabei nicht klar, ob einmal ein Bild daraus werden wird. Es war Werner Tübke der öfter gesagt hat: »Hauptsache erst einmal Beobachtungen notieren, einheimsen, denken sie nicht zu früh über Kunst nach.«

*Vorbildfunktion der alten Meister, klassische Bildsprache, Abbildhaftigkeit, Allgemeinverständlichkeit und Parteilichkeit gelten als Attribute des Sozialistischen Realismus. Welchen Wert hat heute für Sie der Sozialistische Realismus?*

Den Begriff habe ich schon früh nicht so sehr gemocht. Vielleicht hängt dies mit

einer Ausstellung in der Hallenser Moritzburg zusammen, die ich um 1953 gesehen habe. All die vertrauten Bilder von Beckmann, Feininger, Hofer und vieler weiterer Künstler, mussten für eine Zeit weichen; für eine Ausstellung sowjetischer Künstler und Künstlerkollektive, die offenbar Vorbildcharakter haben sollte, und – salopp ausgedrückt – hätte heißen können »So wird es gemacht!« Es waren sowjetische Künstlerkollektive und Künstler, die verdienstvolle Wissenschaftler oder Bestarbeiter auf roten Plüschsofas in teilweise riesigen Formaten dargestellt hatten: erhaben und auch ein wenig furchteinflößend. Es war eine erste Begegnung von Dingen und Begriffen, die später noch häufiger kommen sollten. Das früh gebildete distanzierte Verhältnis zu didaktischen Vorgaben und ideologischem Regelwerk für Kunst, und speziell bildender Kunst blieb. Allerdings hat es meiner Vorliebe für Gegenständlichkeit und Figur in der Bildwelt keinen Abbruch getan.

*Würden Sie Friedrich Wolf Recht geben mit seiner These »Kunst ist Waffe«?*

Kann Waffe sein, sicher in den Händen derer, die sie als solche gebrauchen wollen. Mit »Waffe« ist es immer so eine Sache. Wenn ich diese Frage gestellt bekommen hätte als junger Mensch, dann hätte ich offensiv geantwortet »ja«. Man muss aber auch bedenken, was eine Waffe, im übertragenen Sinn, alles anrichten kann. Wie gesagt, als junger Mensch durchaus »ja«, jetzt sage ich: Sie könnte eine Waffe sein. Bin mir aber nicht so sicher, ob es die beste Art und Weise ist, sich der Kunst so zu nähern. Es ist eine Frage der Dosierung. Ein Bild sollte nach meinem Dafürhalten ein paar Saiten zum Klingen bringen können, gerade auch bei inhaltlichen Vorgaben und Vorhaben.

*Wie erklären Sie sich, dass auch noch in der Gegenwart die DDR-Kunst polarisiert, wie zuletzt beim sogenannten Dresdner Bilderstreit?*

Man ist oft schnell fertig. Es wird eine Schublade aufgemacht, ach, dies ist »DDR-Kunst«. Schon allein dieser Begriff stellt eine grobe Vereinfachung dar. Man denkt weniger über die Person nach, über die einschränkenden oder auch fordernden Dinge damals. Man ist schnell fertig damit. Der Begriff ist Gleichmacherei und sagt, alles ist



Ulrich Hachulla 13. Juni 2018

Foto: Daniel Merbitz

gleichermaßen eingeengt und verfangen zu sehen, und das stimmt nicht. Ich fände es schon einen guten Schritt weiter, wenn man von Kunst spricht, die in der DDR entstanden ist, oder von Künstlern, die in der DDR gelebt und gearbeitet haben. Der gern benutzte Begriff »DDR-Kunst« dient für mich eher der Versiegelung einer Voreingenommenheit.

*Haben Sie, wie viele andere Künstler der DDR, mit der Wende 1989/90 eine Zäsur in Ihrem Schaffen erlebt?*

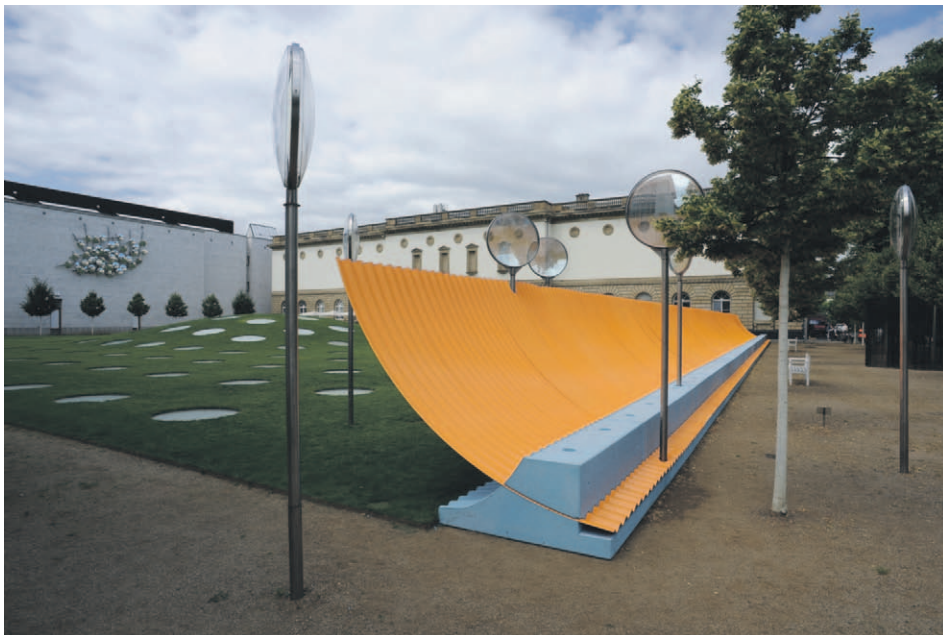
Ganz ohne Zäsur geht es nicht. Ich habe schon vor dem Studium, aber insbesondere während des Studiums durch für mich wichtige Lehrer wie Tübke und Heisig ein besonderes Verhältnis zu älterer Kunst, zum Beispiel den italienischen Meistern entwickeln können, die Kunst in Büchern studiert und einen Teil der Faszination erahnen können, die von ihnen ausgehen mag. Oder über das helle Licht in Tunesien gelesen wie es manches Gesamtwerk eines Künstlers beeinflusst hat. Gut, dann ist es halt so, das mit den Büchern und dem Annähern durch Lesen. Aber gleich nach der Wende bin ich nach Italien gereist, um »alles« nachzuholen. Wenn ich damals zehn Jahre älter gewesen wäre, ich weiß es nicht, wie dann mein »Nachholen« ausgefallen wäre... So aber konnte ich bislang wenigstens einen Teil meines Bücherwissens gegen »Originalerfahrung« auswechseln. Ich bin also so eine Art »Spätheimkehrer« nach Italien.

*Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute!*

Interview: Daniel Merbitz

## Sommer und Skulptur

### Manuel Franke und die bunte Welle



Manuel Franke, »Colormaster F«, 2018, Städel Museum, Frankfurt am Main

Foto: VG Bild-Kunst, Bonn 2017/Städel

Die monumentale, rosafarbene, orangene und blaue Installation »Colormaster F« von Manuel Franke ist exklusiv für den Garten des Städel Museums in Frankfurt am Main geschaffen worden und nur dort zu sehen und zu verstehen. »Der Städel Garten ist für einen Künstler eine Herausforderung, weil er bereits perfekt durchgestaltet ist und ein Wahrzeichen für das Haus darstellt. Gerade deswegen habe ich diese Einladung gerne angenommen. Meine Welle dehnt sich mit der rosafarbenen Seite wie ein riesiges Segel über den Rasen – der dadurch wie ein grünes Farbfeld mit der gleichen Farbdominanz wirkt. Einerseits friedet das Objekt den Garten ein, andererseits schwappt das Museum quasi in einer rasanten Bewegung in knalligem Orange in den Stadtraum hinaus«, so Manuel Franke. Wer ist Manuel Franke? Ein ruhiger, sympathischer Künstler mit narrativem Talent und schelmisch, wie er bei der Vernissage bewiesen hat. Man hört ihm gern zu. Manuel Franke studierte unter anderem beim berühmten Künstler und Ritter der Queen, Sir Tony Cragg, an der Kunstakademie Düsseldorf. Im Rahmen der extravaganter Reihe »Im Städel Garten« kann das 50 Meter lange und 2,5 Meter hohe Kunstwerk, eine Skulptur, anmutend wie eine Skater-Halbpipeline oder Welle, noch bis zum 23. September 2018 bestaunt, hinterfragt und in Beschlag genommen werden. Anfassen, draufsetzen, spielen, erkunden, in Interaktion treten ist erlaubt und auch erwünscht, aber als explizite »Partizipation« nicht vom Künstler selbst inten-

diert, sondern wohl nur freundlich geduldet. Diesen Partizipationsgedanken lässt er sich auch nicht vom Kurator einreden. Als körperlich spürbare Begrenzung und begehrtes, aber unüberwindliches Hindernis versperrt es einerseits den gewohnten Blick auf den Garten, andererseits macht es ihn in neuer Weise erfahrbar. »Colormaster F« verändert dabei aber auch die Sicht auf das Städel Museum und die Stadt, ein zusätzlicher Raum entsteht innerhalb des Gartens, der gleichermaßen offen wie abgeschlossen auf den Zuschauer wirkt. Eine interaktive Erfahrung, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Es zeigt sich, woraus Kunst alles gefertigt werden kann: aus blau pigmentierten Weißzement für den Sockel, aus bombierten Wellblech, was man handelsüblich aus Industriegebieten kennt und Hochglanzlack, welcher in der Autoindustrie verwendet wird. Wer also Lust und Muse verspürt die Goethe-Stadt Leipzig einmal zu verlassen und die andere Goethe-Stadt Frankfurt am Main mal anders erleben zu wollen, kann sich einen sommerlichen Besuch im Städel Museum gönnen und dabei selber einen Eindruck von der raumgreifenden Installation im Städel Garten gewinnen.

Lavinia Hudson

Postskriptum: Am besten dazu eine selbstgemachte Minze-Limonade im Schatten oder direkt auf der Monumental-Installation genießen – inklusive des Sommer-am-Main-Feelings.

## Egotrip

Das Schauspiel Leipzig stellt die neue Spielzeit unter das Motto »Ich Ich Ich Ich Ich«. »Wir haben ein Motto gewählt, das die allgegenwärtige Betonung individueller Interessen zum Thema macht, und setzen als Theater das WIR entgegen«, so Schauspielintendant Enrico Lübke. Start der neuen Spielzeit ist der 29. September 2018 mit Johann Wolfgang von Goethes »Faust«. Faust I beginnt als klassische Theatersituation auf der Großen Bühne. Faust II führt die Zuschauer auf drei Thementouren. Stationen sind u.a. der historische Hörsaal der Anatomie am Universitätsklinikum, die Alte Handelsbörse sowie der Festsaal des Alten Rathauses sowie die Katakomben des Völkerschlachtdenkmals. Im Oktober beginnt die Märchenzeit mit »Die Nachtigall« von Hans Christian Andersen. Zu Silvester kann man der Premiere von William Shakespeares »Der Widerspenstigen Zähmung« als Jahresabschluss mit anschließender Silvesterparty genießen. Gastregisseur ist u.a. Armin Petras, welcher ein Doppelprojekt »Jeder stirbt für sich allein / Die Leipziger Meuten« inszeniert, zu sehen erstmalig am 18. Januar 2019. In der Diskothek zu bestaunen ist Wolfram Höll mit seinem Stück »Disco« unter der Regie von Ivan Pantelev. Ein weiterer Höhepunkt ist am 15. Juni 2019 mit dem Musical »Lazarus« von David Bowie & Enda Walsh zu erleben, unter der Regie von Hubert Wild. Ein Spielplan bei dem jeder, je nach seinem Geschmack und Interesse etwas finden kann, um seinem Alltag zu entfliehen und trotzdem dem Gesamtzusammenhang der gesellschaftlichen Konflikte nicht gänzlich zu entkommen.

Lavinia Hudson



Minze-Limonade

Foto: Lavinia Hudson





Bild: Sportmuseum: Enst38 via Wikimedia Commons / CC BY-SA 3.0

## Wie hält es die Bundesregierung mit dem Sport?

**Sören Pellmann** Über die Arbeit im Sportausschuss

Als Leipziger Bundestagsabgeordneter und ordentliches Mitglied im Sportausschuss ist die Weiterentwicklung der Sportstadt Leipzig für mich eine Herzensangelegenheit. Wie viele Fans und Zuschauer\*innen bin ich bei großen Sportereignissen dabei und unterstütze unsere Sportler\*innen. Höchstleistungen im Sport fallen aber bekanntlich nicht vom Himmel, sie benötigen auch die entsprechende Sportinfrastruktur. In der Förderung des Spitzensports besteht bei den meisten Infrastrukturmaßnahmen eine grundsätzliche Drittelförderquote zwischen Bund, Bundesland und Kommune beziehungsweise Trägerverein, die sich allerdings seit längerer Zeit als unangemessen und überholt herausgestellt hat.

Bei einer vergleichenden Betrachtung der für den Hochleistungssport zur Verfügung stehenden Finanzmittel aus dem zuständigen Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat im Vergleich mit dem Gesamthaushalt vieler Städte und Großstädte Deutschlands ist eine Schieflage unweigerlich zu erkennen. Hier sehe ich dringenden Handlungsbedarf. Deshalb habe ich die Bundesregierung schriftlich angefragt, ob sie plant, die Kommunen durch die Anpassung der Spitzensportförderungsquoten auf mindestens 50 Prozent seitens des Bundes nachhaltig zu entlasten. Nicht nur ich, sondern auch unser Sportbürgermeister Heiko Rosenthal ist sehr gespannt auf die Antwort. Wir werden zukünftige Spitzenergebnisse nur bejubeln

können, wenn die Sportstätten des Leipziger Spitzensports in einem angemessenen Zustand sind.

Womit wir bei der nächsten Baustelle im Leipziger Sport wären. Es gab einmal Zeiten, da wurden die bereits errungenen Siege im Sportmuseum in einem würdigen Rahmen präsentiert. Leipzig verfügt über sehr lange und vielfältige Sporttraditionen, die sich in einem Bestand des Sportmuseums mit mehr als 90.000 Exponaten widerspiegeln. Seit 1996 lagern diese einzigartigen Schätze allerdings in Kellerräumen und sind seitdem der Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich. Ich begrüße es sehr, dass demnächst in einer „Sporthistorischen Stadtroute“ 22 Orte mit herausragenden Themen der Leipziger Bewegungskultur im Stadtraum markiert werden. Die entsprechende Ausstellung „Meilensteine der Leipziger Sportgeschichte“ im Stadtgeschichtlichen Museum kann man seit dem 28. März besuchen. Für mich persönlich ist das Sportmuseum eine Herzenssache. Für den aktuellen Doppelhaushalt hatte die Linksfraktion insgesamt 250.000 Euro Planungs- und Investitionsmittel beantragt. Das künftige Sportmuseum gehört nach unserer Auffassung in das direkte Umfeld zwischen Leipzig Arena und Red Bull Arena. Ich hoffe sehr, dass RB jetzt seine Zusage zur Mitwirkung einlöst und wir bald gemeinsam das Vorhaben umsetzen. Es wird höchste Zeit für ein Sportmuseum in Leipzig!

## Ab in den Süden 5.0

**Kay Kamieth Sommer und Kinderfest**

Am Sonnabend, dem 18. August 2018 wird ab 15 Uhr auf der Märchenwiese in Marienbrunn das Sommer- und Kinderfest „Ab in den Süden 5.0“ stattfinden. Ausrichter ist der Stadtbezirksverband Süd der Leipziger LINKEN.

Unter freiem Himmel wird es dann sowohl Angebote für Kinder und Jugendliche (Hüpfburg, Graffiti, Malen & Basteln, Spaß und Spiel), Informationsstände, Ausstellungen, eine Tombola ohne Nieten sowie einen Soli-Kaffee und Kuchenbasar geben.

## Die Aufrüstung nach innen und außen stoppen!

**Kay Kamieth** Heraus zum Weltfriedenstag!



DIE LINKE steht für eine konsequente Friedenspolitik. Wir kämpfen für Abrüstung und wollen den Export von Waffen und Rüstungsgütern verbieten. Wir stellen uns gegen die von der Bundesregierung geplante Erhöhung der Rüstungsausgaben um weitere 33 Milliarden Euro. Wir wenden uns aber auch gegen die immer stärkere Militarisierung der Verhältnisse im Inneren. Eine Polizei, welche Armeeähnlich agiert, wie 2017 beim Widerstand gegen den G20 Gipfel in Hamburg, sowie drohende Polizeiaufgabengesetze, welche die Rechte der Menschen in diesem Land vor dem Staat weiter einschränken, lassen nichts Gutes erwarten und treiben die Rechtsentwicklung der Verhältnisse weiter voran. Um Krieg und Gewalt zu beenden und allen Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen, müssen globale friedliche und kooperative Lösungen gefunden werden. Das geht nur, wenn Konflikte friedlich gelöst werden, wenn –sowohl innen als auch außenpolitisch– konsequent abgerüstet und die Weltwirtschaftsordnung solidarisch organisiert wird.

Am 1. September, dem internationalen Tag für Frieden und gegen Krieg, werden wir kraftvoll für unsere Forderungen eintreten. Wir starten dazu „Fünf vor Zwölf“ mit einer Friedenskundgebung in der Innenstadt und radeln dann gemeinsam zum Friedens- und Sommerfest.

- **Antikriegskundgebung:** 1.9.2018, 11:55 Uhr, Nikolaikirchhof
- **Fahrraddemo** „Die Militarisierung der Verhältnisse stoppen!“: 1.9.2018, 14:00, Nikolaikirchhof
- **Friedens- und Sommerfest:** Karl-Heine-Platz, Nähe Karl-Heine-Str., ab 15:00 Uhr

## Kommunalwahlprogramm 2019

Friedemann Goerl Der Süden diskutiert über stadtteilspezifische Probleme und Anliegen

Thematisch und ganz ohne Wahlen präsentierte sich die Gesamtmitgliederversammlung am 21. Juni im Leipziger Süden. Nachdem die Redaktionsgruppe den groben Aufschlag zum Kommunalwahlprogramm lieferte, standen vor allem stadtteilspezifische Probleme und Anliegen auf der Agenda. Es dauerte nicht lang und da waren mehrere volle Flipchartblätter durch eine rege Diskussion der anwesenden Genoss\*innen gesammelt. Insgesamt lässt sich festhalten, dass vor allem Themen der zukünftigen Stadtentwicklung eine wichtige Rolle spielten. Die öffentliche Hand muss kräftig investieren, denn auch der Leipziger Süden benötigt mehr Kindergärten, Schulen und Sporthallen um proaktiv mit dem Bevölkerungswachstum umgehen zu können. Auch eine weitere Schwimmhalle wurde als dringend erachtet. Gleichzeitig wurde der momentane Trend zum Bau von

Luxuswohnungen mehr als kritisch gesehen. Hier gilt es zu prüfen, welche Handlungsspielräume bestehen um Spekulation und Mietwucher zu verhindern. Staatliches Eigentum an Grund und Boden darf nicht verkauft werden, dafür jedoch sozialer genossenschaftlicher Wohnungsbau fokussiert werden. Wie

wir in Zukunft von A nach B kommen stellte ein weiterer großer Punkt da: Dölitz braucht eine bessere ÖPNV-Verbindung, Fahrradstraßen wären auch im Leipziger Süden eine klasse Idee und insgesamt sollte dem Auto eine viel geringere Bedeutung zugewiesen werden. Auch Mut für größere Projekte wurde gefordert, so zum Beispiel sollte endlich mit der Planung einer Ost-West Straßenbahnlinie entlang des Schleußiger Weges über die Kurt-Eisner-Straße zum Technischen Rathaus begonnen werden. Gleichzeitig muss jedoch in einer wachsenden Stadt auf den Erhalt von Grünanlagen, Kleingärten und sozialen Freiräumen geachtet werden. Manchmal sind es eben auch die kleinen Dinge die eine Stadt lebenswert machen, wie der Erhalt einer Sparkasse in Dölitz, mehr Mülleimer, Parkbänke und öffentliche Toiletten oder ein Trinkwasserbrunnen für heiße Sommernächte.



Bild: Tilman Loos

## Genial Sozial

Elisa Gerbsch & Lenny Soziales Projekt spendet Arbeitslohn

Seit 2005 gibt es das gemeinnützige Projekt „genialsozial – Deine Arbeit gegen Armut“, das von der Sächsischen Jugendstiftung initiiert und seither durchgeführt wird. An einem Tag im Jahr können Schüler\_innen ab der 5. Klasse eine Arbeit ihrer Wahl verrichten anstatt die Schulbank zu drücken. Die Auswahl der Arbeitsplätze ist nahezu unbegrenzt und reicht von der Mitarbeit bei Tierärzt\_innen, in Schulen und Kindergärten bis hin zur Tätigkeit im Abgeordnetenbüro. Der Stundenlohn des Tages wird jährlich an verschiedene Projekte gespendet, die eine Jury aus Schüler\_innen nach einem intensiven Weiterbildungswochenende auswählt. In diesem Jahr kommt das erarbeitete Geld einem Plastikrecycling-Projekt in Ghana, der verbesserten medizinischen Versorgung im Hochgebirge Tibets, der Existenzsicherung mosambikanischer Bauern sowie der Trinkwasseraufbereitung auf den Philippinen zu Gute.

Nachdem ich von 2007-2009 das genialsozial-Projekt auch an meiner Schule organisierte und Teil der landesweiten Auswahljury war, freute ich mich sehr über die Anfrage von Lenny. Der Achtklässler wollte am 26.06.2018 gern die Arbeit des linXXnet kennenlernen.

Über seine Erfahrungen schreibt Lenny: „Da ich mich sehr für Politik und den Kampf gegen Ungerechtigkeit, Ausbeutung und Unterdrückung interessiere, wollte ich mir die Umsetzung dessen in der Realität genauer ansehen, also wählte ich als meine Arbeitsstelle das Abgeordnetenbüro linXXnet bzw. INTERIM aus. Dort lernte ich einiges über den Alltag des normalen Politikers der LINKEN, unterstützte eine Mitarbeiterin während ihrer Schicht und erfuhr dabei mehr über ihre Aufgaben und Tätigkeiten im Büroalltag. Zum Abschluss des Tages erhielt ich die Möglichkeit dem 2. Bündnistreffen gegen die Verschärfung des sächsischen Polizeigesetzes beizuwohnen. Ich finde, es ist eine spannende Erfahrung als Schüler für kurze Zeit ins Berufsleben einzusteigen und eventuell seinen Traumberuf auszuprobieren, und halte es für notwendig, das stetige Wachstum des Projektes weiter zu fördern, um mehr Schulen und Spendeneinnahmen zu erreichen.“

Ich freue mich, dass es immer noch Schüler\_innen gibt, die den Lohn eines ganzen Arbeitstages an wertvolle Projekte spenden! Leer ausgegangen ist dabei jedoch niemand: schließlich konnten wir an diesem Tag viel

voneinander lernen und finden das Projekt eine wunderbare Möglichkeit in die (zum Glück noch ferne) Arbeitswelt einzutauchen.



Bild: Andy Sauer

Bilder von links: Kay Kameth | Kameth | Malte Hennig



### 3 Bilder aus dem Juni

*Bild links oben:* Nachklapp Bundesparteitag I: Vor dem Bundesparteitag beteiligte sich Katja Kipping an einem Infostand vor dem Jobcenter.

*Bild rechts oben:* Nachklapp Bundesparteitag II: Leipziger Genoss\*innen vertreten die Bundesarbeitsgemeinschaft Senioren an ihrem Stand.

*Bild rechts unten:* Beim „Bohei und Tamtam“, einem der größten Straßenfeste im Leipziger Westen, ist auch DIE LINKE mit dabei, unter anderem vertreten durch unseren örtlichen Landtagsabgeordneten Marco Böhme.



## LINKE unterstützt Ferienfahrt für junge Menschen

Klaudia Naceur „Outlaws“ bekommen Spendenscheck

Am 18. Juni gab es in Grünau jede Menge glückliche Gesichter, als der Leipziger Bundestagsabgeordnete der LINKEN Sören Pellmann im Beisein des Stadtrates und Leipziger Linkenchefs Dr. Adam Bedanrsky einen Spendenscheck in Höhe von 400 Euro übergeben konnte. In Empfang genommen wurde dieser von Ulrike Fabig und Benjamin Schwertfeger vom „Team Grünau-West“ des Kinder- und Jugendhilfeträgers Outlaw. Die beiden Sozialpädagogen betreuen Jugendliche und junge Erwachsene in mehreren so genannten City-WGs im Leipziger Westen, unter anderem in der Stuttgarter Allee, wo sich auch das Wahlkreisbüro Pellmanns befindet. Ein Großteil ihrer Schützlinge sind Geflüchtete, so wie Ali aus Afghanistan, der sich am meisten über die finanzielle Hilfe gefreut haben dürfte. Denn das Geld ist für eine einwöchige Ferienfahrt ins mecklenburgische Mirow vorgesehen, zu der er zusammen mit zehn weiteren Jugendlichen und drei Betreuern des Wohngemeinschaftsprojektes im Juli aufbricht. Zwar werde diese Reise vom

Jugendamt bezuschusst, was aber gerade einmal für die Unterbringungskosten reiche. „Mit den 400 Euro können wir schon eine Menge anstellen“, so Ulrike Fabig. „Wir haben viel vor, möchten mit den Jugendlichen Padeln, Fahrräder ausleihen und auch mal eine Tour an die Ostsee machen. Das wäre ohne die Unterstützung kaum machbar gewesen.“



Bild: Klaudia Naceur

### kurz & knackig

Redaktion Kurze Notizen aus der Partei

- **Pro & Contra Diskussion:** Im nächsten Mitteilungsblatt soll eine Pro- und Contra-Diskussion zum Thema „Delegiertenparteitag oder Gesamtmittgliederversammlung“ stattfinden, da es zu dieser Frage ja einen Mitgliederentscheid geben soll, wie der Stadtparteitag auf Antrag des Stadtvorstandes beschlossen hat. Wer Interesse hat, sich zu äußern, kann dies also tun.
- **Ärgerlich:** Immer wieder vergessen Autor\*innen von Artikeln zu ihren Bildern den nötigen Bildnachweis mitzuschicken. Bitte achtet in Zukunft darauf, dass eure Bilder entsprechend versehen sind. Am besten ist, wenn die Fotograf\*in gleich aus dem Dateinamen ersichtlich ist. Bilder ohne Nachweis drucken wir nicht ab. Außerdem möchten wir darauf hinweisen, dass der Redaktionsschluss keine unverbindliche Empfehlung sondern eine Deadline ist, an die man sich bitte halten möge. Das Mitteilungsblatt wird ehrenamtlich erstellt und ist viel Arbeit.

### Linke Herbstakademie des Vereins Linke Kultur und Bildung e.V.

Die beliebte linke Sommerakademie geht in die nächste Runde: Diesmal als Herbstakademie.

Im Mittelpunkt steht die Qualifizierung und Weiterbildung derer, die sich in linken Zusammenhängen und Strukturen engagieren oder dies vorhaben. Egal ob ihr euch in einer Partei, im Verein, einer Initiative und/oder einem Bündnis einbringt: hier bekommt ihr die Möglichkeit, Fähigkeiten zu erlernen oder zu schulen, die eure politische Arbeit leichter,

effektiver und schöner machen sollen. In fünf Workshopschienen könnt ihr Neues lernen, euch ausprobieren oder auch vorhandene Kenntnisse mit anderen teilen und vertiefen. Alle Seminare werden prozessoffen vermittelt denn für uns ist klar: Weiterbildung soll Spaß machen und lebt von Interaktion Während der Akademie gibt es neben den Seminaren auch genügend Raum, sich zu vernetzen, miteinander zu diskutieren und eine gute Zeit miteinander zu verbringen.

Die angebotenen Veranstaltungen sind:

- Gesunder Sitzungsschlaf oder: Gute Sitzungsleitung, Sitzordnung und Ergebnissicherung
- Argumentationstraining
- Organizing: Organisieren um alles zu verändern
- Theatralisierung politischer Kommunikation
- Netzwerken – Die Kunst, Kontakt aufzubauen und zu pflegen
- Lust auf Stadtrat
- Frauen Empowerment – „Mackertum den Kampf ansagen – aber wie?“
- Karaoke / Filmabend / Abkürzungssquiz
- Datenschutz & Sicherheit im Internet
- Visualisierungsworkshop
- Umgang mit der AfD (in Kommunalparlamenten)
- Praktisches & Theoretisches zum Versammlungsrecht

Für die Herbstakademie muss man sich anmelden. Das geht auf der Website, wo ihr auch weitere Infos und die Beschreibungen zu den Veranstaltungen findet:

① [links-sachsen.de/herbstakademie/anmeldung/](http://links-sachsen.de/herbstakademie/anmeldung/)

16. – 18. November 2018  
Gut Froberg, Schönnewitz 9, 01665  
Krögis / Käbschütztal (bei Meißen)

## aktuelle Termine

### Wenn Bienen und Insekten sterben...

Information und Diskussion zum Thema Insektensterben mit Ralf Mäkert (Naturschutz-Institut Leipzig) und Steffen Wagner (NABU Regionalverband Leipzig). Der Eintritt ist frei!

Di. 21. August, 19:00 Uhr  
Wahlkreis-Kulturbüro Franz Sodann

### „Offenes Gespräch über Politik und Zukunft“

Dietmar Bartsch, Fraktionsvorsitzender im Bundestag, ist zu Gast bei Franz Sodann. Eine offene Diskussion über aktuelle und zukünftige Politik der LINKEN. Der Eintritt ist frei!

Mi. 29. August, 19:00 Uhr  
Ost-Passage Theater (über ALDI),  
Konradstr. 27, Leipzig

### Polizeigesetz und Waffenverbotszone – Wer darf was?

Neben der Verschärfung des Polizeigesetzes soll in Leipzig die erste Waffenverbotszone Sachsens eingeführt werden. Die Referent\*innen informieren darüber wer was darf. Der Eintritt ist frei!

Mi. 12. September, 19:00 Uhr  
Wahlkreis-Kulturbüro Franz Sodann

### Ergebnisse des Landesparteitages DIE LINKE Sachsen

Gesprächsabend mit Kay Kamieth, stellvertretender Vorsitzender DIE LINKE. Leipzig zur Auswertung des Landesparteitages.

Mi. 19. September, 18:00 Uhr  
Stadtteilzentrum Messemagistrale,  
Straße des 18. Oktober 10a

### Filmabend „Wildes Herz“

Regisseur Charly Hübner hat die Band „Feine Sahne Fischfilet“ bei ihrer Anti-Rechts-Tour „Noch nicht komplett im Arsch begleitet“. Der Eintritt ist frei!

Mi. 26. September, 19:00 Uhr  
Wahlkreis-Kulturbüro Franz Sodann

## regelmäßige Termine

### Stadtvorstandssitzung

2. Dienstag, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

### Beratung der Ortsvorsitzenden und SprecherInnen der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

### Neumitgliedertreffen

letzter Freitag, 18:00 Uhr, Liebknecht-Haus

### Linksjugend Leipzig (Jugendverband)

jd. Donnerstag, 19:00 Uhr, linXXnet (Plenum)

### DIE LINKE.SDS (Studierendenverband)

jd. Donnerstag, 19:00 Uhr, GWZ 4.116

### AG Antifa (Web: [agantifa.blogspot.de](http://agantifa.blogspot.de))

1. & 3. Mittwoch, 19:00 Uhr, linXXnet

### AG Betrieb & Gewerkschaft

1. Mittwoch, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

### AG Cuba si

2. Dienstag, 17:00 Uhr, Liebknecht-Haus

### AG Europa

bisher unregelmäßige Treffen, auf Nachfrage

### AG Frieden

2. Mittwoch, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

### AG Internationale Solidarität

2. Dienstag, 19:00 Uhr, INTERIM

### AG Kunst & Kultur

3. Montag, 17:30 Uhr, Liebknecht-Haus

### AG LISA - emanzipatorische Frauengruppe

4. Freitag, 15:00 Uhr, INTERIM

### AG Ökologie der Linksjugend

1. Montag, 19:00 Uhr, linXXnet

### AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr, Liebknecht-Haus

### AG Stadtentwicklung

letzter Donnerst., 19:00 Uhr, Liebknecht-Haus

### AG Zukunft beim Stadtvorstand

3. Dienstag, 20:00 Uhr, Liebknecht-Haus

### Marxistisches Forum

4. Mittwoch, 18:00 Uhr, Friedrich-Ebert-Str. 77

### Ökologische Plattform ADELE

1. Mittwoch, 19:00 Uhr, Liebknecht-Haus

#### Herausgeberin:

DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig  
Braustraße 15, 04107 Leipzig  
Fon: 0341 - 14 06 44 11  
Fax: 0341 - 14 06 44 18  
Web: [www.dielinke-leipzig.de](http://www.dielinke-leipzig.de)  
Mail: [vorstand@die-linke-in-leipzig.de](mailto:vorstand@die-linke-in-leipzig.de)  
Spenden: Sparkasse Leipzig  
IBAN: DE11 8605 5592 1175 5039 20  
Druck: wir-machen-druck

Redaktion: Kay Kamieth (V.i.S.d.P.), Steffi  
Deutschmann, Tilman Loos, Sören Pellmann.

Gestaltung: Tilman Loos

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionschluss für die nächste Nr. ist **Mo. 03.09., 12:00 Uhr**. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.